

Bearbeiter: Conradt/Harms  
Telefon: 04131 / 75 666 15  
Telefax: 04131 / 75 666 30  
email: m.conradt@ingus-net.de  
web: www.ingus-net.de

Datum: 28. April 2026

## Rundschreiben Nr. 2 / 2026

### Mitteilungen für das Wasserrahmenrichtliniengebiet „Mittlere Elbe“

1. Frühjahrs-Nmin-Werte 2026 zu Sommerungen
2. N-Düngeempfehlungen zu Sommerungen
3. Phosphor-Düngebedarfsermittlung
4. Vorankündigung Nährstoff-Kompass Mittlere Elbe

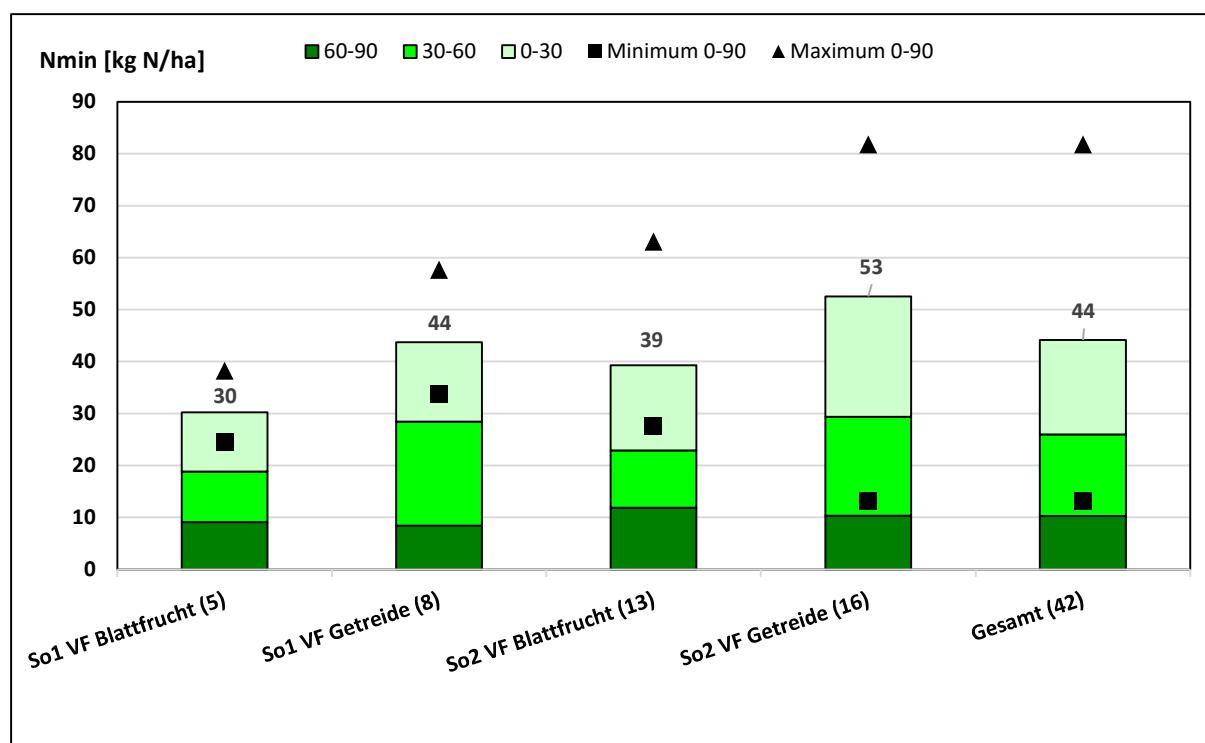
#### 1. Frühjahrs-Nmin-Werte 2026 zu Sommerungen

Die Frühjahrs-Nmin-Beprobung zu Sommerungen wurde in diesem Jahr zwischen dem 20.02. und 24.03.2026 auf insgesamt 42 Schlägen im WRRL-Gebiet „Mittlere Elbe“ durchgeführt.

**Abb. 1** zeigt die Frühjahrs-Nmin-Werte nach dem Schema der LWK-Niedersachsen zu den Sommerungen, getrennt nach Vorfrucht Blattfrucht und Vorfrucht Getreide. Die Unterteilung gliedert sich nach dem Probenahme-Zeitpunkt wie folgt:

Sommerungen 1 (So-1) mit Probenahme ab dem 15.02. für Aussaat/Pflanzung im März (bspw. Sommergetreide oder Zuckerrüben) und Sommerungen 2 (So-2) mit Probenahme ab dem 15.03. für Aussaat oder Pflanzung im April (bspw. Kartoffeln und Mais).

Die von uns gemessenen Frühjahrs-Nmin-Werte sind behördlich anerkannt und können von Betrieben, die eine gesamtbetriebliche Düngeplanung mit der WRRL-Beratung erstellt haben, genutzt werden. Alternativ können die 5-jährigen Frühjahrs-Nmin-Werte der LWK Niedersachsen verwendet werden. Diese müssen nicht mehr wie bisher mit den tatsächlichen Frühjahrs-Nmin-Werten des jeweiligen Jahres der LWK aktualisiert werden.



**Abb. 1: Frühjahrs-Nmin-Werte 2026 zu Sommerungen**

Der mittlere Frühjahrs-Nmin-Wert aller Sommerungen ist mit **44 kg N/ha** auf dem Niveau der Vorjahre (2025: 50 kg N/ha; 2024: 41 kg N/ha; 2023: 37 kg N/ha). Auf gut zwei Drittel (69%) der beprobten Schläge wurde im Herbst eine Zwischenfrucht (ZF) bestellt, viele ZF standen auch nach einer Hackfrucht im September. Alle ZF konnten den leicht auswaschbaren Nitrat-Stickstoff aus dem Boden im Herbst 2025 gut aufnehmen und so die Nährstoffmengen sicher ins Frühjahr bringen. Teilweise sind erste Mineralisationen der Zwischenfrüchte bereits erkennbar. Die entscheidende Mineralisation der Zwischenfrüchte findet aktuell und in den nächsten vier bis sechs Wochen nach der ersten Bodenbearbeitung statt.

Die Spät-Frühjahrs-Nmin Beprobung ab Ende Mai ermöglicht die Abschätzung der tatsächlichen mineralisierten N-Mengen nicht nur aus den Zwischenfrüchten, sondern auch aus der (organischen) Düngung, aus den Vorfrüchten und aus dem Boden.

## 2. N-Düngeempfehlungen zu Sommerungen

Zu **Braugerste** sollte aufgrund der relativ kurzen Vegetationszeit die komplette Düngung bis zum Schossbeginn abgeschlossen sein.

Hackfrüchte können aufgrund ihrer langen Vegetationszeit den aus dem Boden und/oder der organischen Düngung freigesetzten Stickstoff gut verwerten. Es sollte schon von Beginn an auf optimale Aussaat- und Ausbringungsbedingungen geachtet werden. Da die Höhe der N-Mineralisation witterungsbedingt zwischen den Jahren variiert, sollten Sie zu diesen Kulturen maximal zwei Drittel der Gesamt-N-Düngemenge zur Saat geben. Zur Ertragsabsicherung in den Hackfrüchten ist eine Kombination von mineralischen und organischen Düngemitteln zur Saat empfehlenswert.

Da insbesondere **Mais** im Jugendstadium ein schlechtes P-Aneignungsvermögen besitzt, ist unter Berücksichtigung des Düngedarfs auch eine mineralische P-Düngung als Unterfußgabe empfehlenswert. Bitte beachten Sie, dass zur Maisaussaat die Bodentemperatur mindestens 8 °C erreicht haben sollte, damit die Jugendentwicklung zügig durchlaufen werden kann. Langjährig haben sich Aussattermine ab der letzten Aprildekade bewährt. Bei der Saat ist auf eine gleichmäßige Ablage der Körner in 4-6 cm Tiefe sowie einen einheitlichen Kornabstand in der Reihe zu achten. Auf Flächen mit ausreichender Wasserversorgung sind Bestandsdichten von 8-10 Pflanzen/m<sup>2</sup> anzustreben. Auf sehr leichten Schlägen bzw. auf Flächen mit unsicherer Wasserversorgung sollte die Bestandsdichte auf 7-8 Pflanzen/m<sup>2</sup> reduziert werden.

Die 2. N-Gabe erfolgt bei **Zuckerrüben und Mais** im 6 bis 8 Blatt-Stadium, bei Kartoffeln bei einer Wuchshöhe von 20 cm bis zum Reihenschluss. Bei Zuckerrüben, Mais und Kartoffeln kann über eine **Spät-Frühjahrs-Nmin-Beprobung** kurz vor dem Düngetermin der bis dahin freigesetzte Stickstoff sicher erfasst und die Düngung gezielt angepasst werden. Das Verfahren hat sich in der Vergangenheit bewährt und ermöglicht eine optimierte Düngehöhe.

In den **Kartoffeln** lässt sich mit einer Blattanalyse im Labor neben der Stickstoffversorgung ebenfalls der Gehalt an Phosphor, Kali, Magnesium, Calcium und diverser Mikronährstoffe analysieren und bewerten. Insbesondere bei Kartoffeln kann eine erhöhte N-Düngung zu schlechteren Qualitätsmerkmalen führen.

**Bei Interesse an einer kostenlosen Nitratek-/ Blattanalyse bzw. Spät-Frühjahrs-Nmin-Beprobung Ihrer Schläge, melden Sie sich bitte rechtzeitig bei uns.**

Aufgrund der längerfristig gefrorenen Böden und moderaten Niederschläge im letzten Winter ist von einer geringeren Verlagerung der leicht mobilen Nährstoffe auszugehen, als in anderen Jahren. **Schwefel** sollte mit 20 - 30 kg S/ha zu den Sommerungen gedüngt werden. Der **Kaliumbedarf** ist kulturspezifisch zu betrachten. In Boden-Versorgungsstufe C sollten bei Standarderträgen zu Sommergetreide 60-130 kg K<sub>2</sub>O/ha, zu Zuckerrüben 290-320 kg K<sub>2</sub>O/ha, zu Silomais 180-225 kg K<sub>2</sub>O/ha, zu Stärkekartoffeln 140-200 kg K<sub>2</sub>O/ha und zu Speise- bzw. Pflanzkartoffeln 220-300 kg K<sub>2</sub>O/ha gedüngt werden. Je nach Vorfrucht können noch Abschläge vorgenommen werden. Um die Bodenversorgung besser abschätzen zu können, empfehlen sich eigene aktuelle Bodenuntersuchungen.

### 3. Phosphor-Düngebedarfsermittlung

Gemäß § 3 und § 4 der Düngeverordnung (DüV 2017, zuletzt geändert 2024) muss neben Stickstoff auch für Phosphor ein Düngebedarf je Schlag oder Bewirtschaftungseinheit ermittelt werden. Vor dem Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen an Stickstoff (> 50 kg/ha und Jahr) oder Phosphor (> 30 kg Phosphat/ha und Jahr bzw. > 13,1 kg Phosphor/ha und Jahr) ist der Düngebedarf zu dokumentieren.

Wie wird der P-Düngebedarf ermittelt? Die LWK Niedersachsen hat für die jeweiligen Kulturen Phosphor-Bedarfswerte in Abhängigkeit der Bodengehalte veröffentlicht. Bei Mehr- bzw. Mindererträgen müssen entsprechende Zu- und Abschläge gemacht werden. Der P-Düngebedarf und die Ergebnisse der Bodenanalyse sind zu dokumentieren und aufzubewahren. Bodenuntersuchungen auf Phosphat werden für jeden Schlag ab 1 Hektar mindestens alle 6 Jahre gefordert, eine häufigere Beprobung, alle 3 Jahre, wird allgemein empfohlen.

**Vorsicht:** Liegt der Phosphorgehalt des Bodens, gemessen mit der CAL-Methode (Calcium-Acetat-Lactat), über **20 mg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>/100g Boden bzw. 8,7 mg P/100g Boden** dürfen phosphathaltige Düngemittel höchstens bis in Höhe der **voraussichtlichen P-Abfuhr** vom Feld aufgebracht werden. Bei der Düngebedarfsermittlung findet dann ausschließlich die Phosphor-Abfuhr der Kultur Berücksichtigung. Zuschläge zum berechneten Phosphorbedarf sind in solchen Fällen nicht möglich. Die P-Abfuhr von der Fläche errechnet sich aus dem Ertrag des Ernteproduktes multipliziert mit dessen Phosphorgehalt. Die DüV gibt eine entsprechende Tabelle mit Phosphor-Standardwerten für Durchschnittserträge der Früchte (Getreide, Hack- und Blattfrüchte, etc.) vor.

**Sollte der P-Bedarf einer Kultur überschritten werden (positiver Saldo), muss vor der Düngung der P-Bedarf unabhängig vom P-Bodengehalt für die gesamte Fruchtfolge berechnet und dokumentiert werden. Das Startjahr einer solchen Fruchtfolgeplanung ist immer das Jahr der ersten P-Überdüngung.** In Summe der Fruchtfolge darf der P-Bedarf nicht überschritten werden. Lediglich die zugelassene Fruchtfolgelänge variiert. Laut DüV ist auf Flächen mit mehr als 20 mg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> bzw. 8,7 mg P/100g Boden eine maximal 3-jährige Fruchtfolgeplanung zulässig.

Im Rahmen von Düngerechtskontrollen sind diese mehrjährigen Dokumentationen entsprechend vorzuweisen, was in den letzten Monaten verstärkt zu Beanstandungen geführt hat. Nach Aussage der LWK Niedersachsen muss im Falle einer Düngerechtskontrolle bei P-Fruchtfolgedüngungen mit Wiederholungskontrollen gerechnet werden.

Aufgrund der gesetzlichen Neuauslegung, ist es empfehlenswert vermehrt auch eine schlagbezogene P-Düngung in den Fokus zu rücken. Bei Fragen können Sie sich gerne bei uns melden.

#### **4. Vorankündigung Nährstoff-Kompass Mittlere Elbe**

Der Ansatz der "Nährstoff-Leitflächen" findet in den fünf von INGUS beratenen Wasser-rahmenrichtlinien (WRRL)-Gebieten Niedersachsens statt. Seit 2020 werden mithilfe von Pflanzen- und Bodenanalysen kontinuierliche Messungen auf repräsentativen Ackerflächen durchgeführt. Bislang wurden die gemittelten Ergebnisse über Kurzrundschreiben an interessierte Betriebe versendet.

**Ab 2026 stellen wir die Ergebnisse aller Gebiete anonymisiert auf der neuen Online-Plattform „Nährstoff-Kompass Niedersachsen“ bereit (<https://naehrstoff-kompass-ni.de/standorte>). Nähere Informationen folgen.**

Ihr WRRL-Beratungsteam Mittlere Elbe

**Meike Conradt**

Tel.: 04131/ 75 666 15

[m.conradt@ingus-net.de](mailto:m.conradt@ingus-net.de)

**Imke Harms**

Tel.: 0151 / 53 25 30 10

[i.harms@ingus-net.de](mailto:i.harms@ingus-net.de)